

[Vaihinger Kreiszeitung, 04.08.2015, von Stefan Friedrich](#)

Marshall und Alexander treffen mit einer Mischung aus Oper und Pop den Nerv des Publikums

Mit einem großartigen Musikfeuerwerk und dem fulminanten Gastspiel des aus Funk und Fernsehen bekannten Duos Marshall und Alexander verabschiedete sich der Vaihinger Kultursommer am Sonntag mit einem erneut großartigen Abend, der nichts zu wünschen übrigließ. Ein toller Schlussakkord auf ein erfolgreiches Festival.



VAIHINGEN. Man will es noch gar nicht so richtig glauben, aber zehn Tage Kultursommer sind tatsächlich schon wieder vorbei. Zehn Tage im Zeichen von Pop, Kochkunst und Theater. Zehn Tage im Zeichen eines abwechslungsreichen Programms mit vielen Highlights, eines fesselnder als das andere. Da war für wirklich jeden was dabei. Und zum Schluss wurde noch mal richtig Gas gegeben. Mit Marshall und Alexander hatte die Stadt zwei Topstars engagiert, denen es in diesem herrlichen Ambiente am Enzdamm gleich so gut gefallen hat, dass sie sich während des Konzerts direkt selbst einluden, wiederzukommen. Viele gute Gründe also, dass der Kultursommer 2015 auch aus Sicht der Stadt nur als großer Erfolg verbucht werden kann. „Dieser Kultursommer hat gezeigt, dass wir auch als kleine Stadt ein super Programm machen können“, zog der Vaihinger Oberbürgermeister Gerd Maisch ein durchweg positives Fazit. „Wir haben die Rückmeldung, dass wir jedes Jahr immer besser werden. Jeder ist gerne hier und es macht allen riesig Spaß und das ist toll. Da bin ich schon stolz auf unsere Stadt,“ sagte er weiter.

Insofern ist beim Team des Kultursommers am Ende des zehntägigen Kulturmarathons auch „ein weinendes Auge dabei“, verriet Heiko Deichmann eingangs den rund 500 Besuchern. Am letzten Abend sollte deshalb noch einmal Vollgas gegeben werden. „Das Ganze bei idealem Open-Air-Wetter“, so Deichmann. „Ich denke, das ist ein Geschenk, das wir hier nochmal bekommen, ebenso wie das, was wir gleich erleben werden.“

Marshall und Alexander waren vorbeigekommen, zwei Top-Stars mit Hunderttausenden verkauften Alben und Top-Platzierungen in den Charts. Aktuell sind sie mit ihrer Tournee „Welthits 2 – Die Reise geht weiter“ unterwegs – und diese Reise führte sie geradewegs an den Enzdam. Sie sollten allerdings nicht die einzig prominenten Gäste auf dem Gelände sein. Zunächst unbemerkt von allen anderen war ein Gast angereist, der sich und seiner Band selbst das Prädikat anheften darf, einen Welthit geschrieben zu haben: Peter Freudenthaler von Fools Garden. „Eine große Ehre für uns“, rufen ihm Marshall und Alexander zu, die in der Pause von dem besonderen Gast erfahren hatten, den in diesem Zuge natürlich auch das Publikum gefeiert hat. Normalerweise fühlen sich Marshall und Alexander ja in Ötigheim bei Karlsruhe zuhause. Dort ist gewissermaßen „unser Wohnzimmer“. Auf Deutschlands größter Freilichtbühne können sie manches ausprobieren, erzählten die beiden. Der Kultursommer allerdings könnte eine reizvolle Alternative werden. Nicht nur einmal haben die beiden Künstler an diesem Abend schließlich betont, wie wohl sie sich „auf dieser außergewöhnlichen, wunderschönen Open-Air-Bühne“ fühlten. So hatte es Jay Alexander beschrieben, der zudem verriet: Für das Duo ist der Besuch in Vaihingen eine echte Premiere. Auch wenn’s „quasi vor der Haustüre“ liegt. Zumindest für ihn. Marshall kommt aus Baden-Baden. Da müsse man auf den Zusatz „an der Enz“ achten, sonst verirre man sich schnell mal ins andere Vaihingen, in Richtung Flughafen, scherzte er, ehe es reinging in das zweistündige, kurzweilige Programm, das in seiner Mischung aus Oper und Popklassikern den Nerv des Publikums getroffen hat.

Was ist denn eigentlich ein Welthit? Die Frage stellten sie zu Beginn nicht nur ihrem Pianisten René Krömer, ein Virtuose am Flügel. Natürlich gehören die „Perlenfischer“, nicht alleine für das Duo „eines der schönsten Duette für Bariton und Tenor von Georges Bizet“, dazu. Mit diesem hatten sie den Abend eröffnet, zunächst ganz auf sich und ihre Stimmen fokussiert. Die Mikrofone kamen erst danach zum Einsatz. „Ein Welthit kann aber auch ein Hit sein, der ganz oft verkauft wurde oder ganz oft im Radio gespielt wird“, erklärte Marshall.

Dazu zählen dann auch Songs, die insofern Musikgeschichte geschrieben haben, als dass sie Türen geöffnet haben, die bis dato verschlossen blieben. „Dass ein klassischer Sänger und ein Popsänger gemeinsam auf der Bühne standen, war nicht denkbar“, verriet Marshall. Bis sich Größen wie Zucchero und John Denver mit Topstars der Klassikszene zusammentaten. Herausgekommen sind zwei wundervolle Lieder: „Miserere“ (Zucchero im Duett mit Luciano Pavarotti) und „Perhaps Love“ (John Denver mit Plácido Domingo), die das Duo Marshall und Alexander mit so viel Gefühl füllten, dass im Publikum vereinzelt sogar ein paar Tränchen verdrückt wurden.

Zwei Stunden lang fesselten Marshall und Alexander das Publikum mit einer Auswahl der schönsten Songs, etwa des Erfolgsduos Burt Bacharach und Hal David, die unzählige Welthits geschrieben haben, darunter auch die beiden Liedern „What the world needs now is love“ oder „Close to you“. Zeitlose Songs, die an Aktualität nichts verloren haben. „Manchmal ärgert mich das ein bisschen, weil ich mir gewünscht hätte, dass die Texte heute keine Bedeutung mehr haben“, betonte Marshall. Doch auch wenn die Gesellschaft im Überfluss lebe, „von Liebe haben wir am wenigsten.“ Dazu präsentierten sich beide auch solistisch. Jay Alexander wartete mit einem Klassiker des geistlichen Liedguts auf: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Es tue einfach gut, solche Lieder zu spielen, in denen man Trost und Kraft finde, bekannte er. Marshall wiederum, der an diesem Abend oft den Schalk im Nacken hatte, besang High Heels – im Schwäbischen eher als „Stöckelschuh“ bekannt, klärte Kollege Alexander ihn auf.

Dazu stimmte auch das Publikum selbst ein. Zwar hatten sie im Musik-Quiz noch „versagt“, weil sie „Blue Bayou“ nicht anhand der ersten drei Töne erkannt hatten, dafür sangen sie um so kräftiger mit. Nicht nur da, sondern auch später bei „Nessun dorma“, als die Tribüne zum großen Opernchor umfunktioniert wurde.

Das waren emotionale Momente, die mit der Zugabe ihren Höhepunkt fanden: Mit „Über sieben Brücken musst du gehn“, sang das Duo einen weiteren Klassiker, wiederum unterstützt durch einen großen Vaihinger Chor bestehend aus vielen Hundert Zuhörern, die immer wieder mit donnerndem Applaus die Tribüne zum Wanken brachten und am Ende mit stehenden Ovationen die beiden Zugaben eingefordert haben. Das schönste Kompliment an die Stadt, ans Publikum und an die Macher des Kultursommers hatten sich die Musiker für den Schluss aufgespart: „Hier sind so viele großartige Menschen, die mit einer solchen Freude dabei sind“, betonte Marshall., „mit diesem Engagement werdet ihr eine große Zukunft haben und wenn wir das unterstützen können, dann tun wir das gerne.“